

# Der Stadtspiegel

Eine Bürger-Zeitung der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands, Ortsverein Hilpoltstein  
parteiisch, kritisch, kompetent

Wohnungsknappheit wird zunehmend problematisch

## Schaffung von Wohnraum im Fokus der nächsten Jahre



**Haben Sie für sich oder Ihre Kinder in der letzten Zeit mal versucht, eine Wohnung, einen Bauplatz oder ein Haus in Hilpoltstein oder Umgebung zu finden? Falls Sie fündig wurden, hatten Sie entweder viel Glück oder ziemlich viel Geld, meist beides. Denn obwohl die Stadt insbesondere mit der Dorotheenhöhe und in Meckenhausen vergleichsweise viele Baugebiete entwickelte, ist Wohnraum gleich welcher Art mittlerweile überaus knapp.**

Die jüngere Generation fragt sich, ob sie es sich noch leisten kann, in Hilpoltstein zu bauen, die ältere Generation sucht Bleibe für ein Altern in Würde und Selbstbestimmung, einkommensschwache Mitbürger müssen oft einen Großteil ihres Budgets in Miete investieren.

Die Gründe dafür sind vielfältig. Klar ist: Hilpoltstein ist durch die hervorragende Schulinfrastruktur, die gute ärztliche Versorgung, das kulturelle und gastronomische Angebot sowie die günstigen Verkehrsverbindungen in die Metropolen Nürnberg und Ingolstadt ein überaus attraktiver Wohnort. Und auch wirtschaftlich hat sich in den letzten Jahren viel getan. Wohnortnahe Arbeits- und Ausbildungsplätze sind vergleichsweise leicht zu finden. Kita-Plätze, Freizeitmöglichkeiten und eine vielfältige Vereinsinfrastruktur erleichtern die Vereinbarkeit von Beruf, Familie und Sozialleben. Nicht zuletzt deshalb sind wir vor einigen Jahren zum Mittelzentrum aufgestie-

gen. Die natürliche Bevölkerungsentwicklung ist ebenfalls überaus positiv. Durch die familienfreundlichen Angebote hatte Hilpoltstein in den letzten Jahren regelmäßig mehr Geburten als Todesfälle.

Der Druck auf Wohnraum steigt also, und eine Verknappung der Bauflächen würde die soziale Spaltung weiter vertiefen, zumal die städtischen Bemühungen um eine leerstandsaktivierende Verdichtung nicht von großem Erfolg gekrönt sind. Ca. 250 sofort bebaubare Grundstücke stehen nicht zur Verfügung, weil die privaten Eigentümer diese aus unterschiedlichsten Gründen nicht verkaufen.

In dieser Gemengenlage ist die Politik gefordert, eine Wohnraumentwicklung zu forcieren, die einen Ausgleich schafft zwischen den Bedürfnissen nach bezahlbaren Wohnungen für Einkommensschwächere, Angeboten für Familien und Senioren und einer möglichen Überlastung unserer Infrastruktur.

Denn auch klar ist, dass grenzenloses Wachstum einer Stadt wie Hilpoltstein nicht guttun wird. Deswegen initiierten wir von der SPD bereits im Frühjahr dieses Jahres die parteiübergreifende „Hip Werkstatt Wohnen“, in der sich interessierte Bürgerinnen und Bürger mit ihren Ideen einbringen können. Wir diskutieren moderne Konzepte für neue Baugebiete und wollen die neuen Ideen voranbringen (siehe auch Stadtspiegel 05/2021). Hierbei geht es, neben den bereits bestehenden Maßnahmen, insbesondere um drei Säulen:

### Weitere Standbeine für einkommensgeförderten Wohnungsbau:

Einkommensgeförderte Wohnungen gibt es in Hilpoltstein kaum, Berechtigte aber sehr viele. Zwar plant die Stadt gerade die Errichtung von 31 Wohnungen im Baugebiet Dorotheenhöhe, dennoch ist es bei dem Bedarf wohl nur ein Tropfen auf den heißen Stein. Weitere Projekte müssen folgen.

### Ein Konzept „Wohnen für alle“:

In alternativen Wohnformen praktizieren Senioren, Familien, Singles und Alleinerziehende gemeinschaftliches Wohnen. Allein der demografischen Entwicklung ist es geschuldet, Augenmerk auf diese – vielfach schon erfolgreich betriebene – Wohnform zu legen.

### Eine moderne und nachhaltige Baugebietsentwicklung in der Kernstadt und den Ortsteilen:

Unser Image als familienfreundliche Stadt muss auch in der Bauleitplanung sichtbar werden. Gerade weil der vorhandene Immobilienbesitz kaum fluktuiert, brauchen auch junge Familien Perspektiven für ein häusliches Leben in Hilpoltstein. Dass das kein Widerspruch zu nachhaltiger Stadtentwicklung sein muss, können moderne Festlegungen in Bebauungsplänen und städtebaulichen Verträgen sicherstellen. Energieautark muss es sein, mit nachhaltigen Materialien gebaut, verkehrsfarm, ressourcenschonend zu erschließen, in angemessenem Verhältnis von Geschosswohnungsbau und Einzelhausbebauung u.v.m. Aber auch leistbar. Erbpachtmodelle können hier ein wichtiger Baustein sein.

In mehreren Workshops wurden bereits vertiefende Ideen ausgetauscht, mögliche Standorte gesucht, notwendige Parameter der Nachhaltigkeit angedacht und Bedürfnisse bewertet. Dass wir damit nicht alleine sind, konnte die Fraktion in einer gemeinsamen Sitzung mit dem Seniorenbeirat erfahren. Denn die dort vorgetragenen Ideen für generationenübergreifendes Wohnen waren nahezu deckungsgleich mit den von uns bereits angedachten. Auch die Klausur des Stadtrates brachte zutage, dass das Problem erkannt wurde und ein gemeinsamer Wille zur Lösungsfindung vorhanden ist.

Sind auch Sie interessiert, bei der „Hip Werkstatt Wohnen“ mitzumachen? Dann schreiben Sie uns eine kurze Email an [werkstatt-wohnen@spd-hilpoltstein.de](mailto:werkstatt-wohnen@spd-hilpoltstein.de).

## Kinderbetreuungsangebote werden deutlich aufgestockt



Nimmt langsam konkrete Formen an: die vom BRK betriebene Kindertagesstätte an der Dorotheenhöhe. Insgesamt fünf Gruppen sollen hier ab dem kommenden Schuljahr betreut werden.

Gute Kinderbetreuung und Vereinbarkeit von Familie und Beruf waren und sind für uns von der SPD schon immer elementare Punkte unserer Kommunalpolitik. Deswegen haben wir uns stets für genügend bedarfsgerechte Plätze in Krippen und Kindergärten eingesetzt. Und insgesamt kann sich das Angebot an Betreuungsangeboten im Krippen- und Kindergartenbereich in Hip sehen lassen.

Schwierig sind die Prognosen: Wie viele Kinder werden geboren? Wie viele dieser Kinder benötigen dann einen Platz in einer Einrichtung? Trotz allem: Wir konnten in den vergangenen Jahren - auch wegen guter Zu-

sammenarbeit mit unseren Kindergartenträgern - die Anzahl der Plätze deutlich erhöhen. Überall, wo ausreichend Freiraum war, haben wir erweitert.

Darüber hinaus bauen wir gerade im Baugbiet Dorotheenhöhe zusammen mit dem Roten Kreuz eine neue KiTa. Die Bezugfertigkeit ist für das zweite Halbjahr 2022 vorgesehen. Die Situation der KiTa in Meckenhausen war räumlich äußerst beengt. Zusammen mit der Kath. Kirchstiftung als Träger gelang es als Zwischenlösung, im Pfarrheim Räumlichkeiten für den KiTa-Betrieb umzubauen. Flächen für eine Erweiterung am bisherigen

Standort konnten leider nicht erworben werden, so dass nun komplett neu gebaut wird.

Im Stadtrat haben wir uns intensiv mit den diversen Materialien auseinandergesetzt und uns für eine sehr nachhaltige Variante entschieden. Das Gebäude wird oberhalb der Bodenplatte mit dem nachwachsenden Rohstoff Holz gebaut. Weitere nachhaltige Materialien werden im Innenbereich eingesetzt werden. Das Leitungsteam und die Mitarbeiterinnen konnten sich in die Planung intensiv mit einbringen, so dass hier eine KiTa entsteht, die (hoffentlich) keine Wünsche übrig lässt.

## Echte Energiewende greifbar

Ein gutes Stück weiter gekommen in Sachen Energiewende ist die Stadt dieses Jahr durch die Ausweisung von Flächen für Freiflächenfotovoltaikanlagen. Dass hierbei kein Ausverkauf stattfindet und auch die Belange von Landwirtschaft, Landschaftsbild und Bürgerbeteiligung berücksichtigt werden, haben wir durch einen Kriterienkatalog sichergestellt. Darin werden zum Beispiel Projekte, in denen eine Kombinationsnutzung mit Landwirtschaft vorgesehen ist, die sog. Agrofotovoltaik, bevorzugt. Auch wenn sich Bürger finanziell mit beteiligen können, ist die Chance für eine Genehmigung höher als bei reinen Investorenprojekten. Umgekehrt haben Standorte, die das Landschaftsbild stark beeinträchtigen oder die für bestehende landwirtschaftliche Nutzung einen Härtefall erzeugen würden, schlechtere Karten.

Von den zunächst angefragten Flächen mit ca. 200 ha gehen 84ha in ein erforderliches Bauleitplanverfahren. Um den zukünftigen Energiebedarf rechnerisch sicherzustellen, ist das immer noch zu wenig.

Zwei Bereiche haben hohes Wachstumspotential: Solaranlagen auf Gebäudedächern und die flächensparende Windkraft. Wir hoffen, dass die 10h-Regelung der Bay. Staatsregierung endlich fällt und der Bau von Windkraftanlagen in Bayern nach 2014 wieder in Schwung kommt. Wir jedenfalls sind bereit!

## Sanierung Stadthalle erfolgreich beendet



Zusätzlich zu den Leimholzbindern tragen jetzt auch massive Stahlfachwerke das Dach der Stadthalle.

Welch ein Schreck, als im Februar ein großer Riss an einem der tragenden Leimholzbindern entdeckt wurde. Sicherheit war oberste Priorität, weswegen die Halle sofort weiträumig gesperrt und Abstützungsmaßnahmen umgesetzt wurden. Wir hatten das Glück, absolute Profis für die Sanierung des Daches finden zu können: Egal ob Statiker, Zimme-

rer, Stahlbauer, Elektriker oder auch Fachbehörden, alle haben Hand in Hand gearbeitet und wurden fachmännisch von unseren städtischen Mitarbeitern unterstützt und koordiniert.

Die Kosten für die Sanierung betragen ca. 1,1 Mio. Euro; Anfang 2022 kann die Halle endlich wieder in Betrieb gehen.



Agrofotovoltaikanlagen erlauben eine Doppelwirtschaftung von landwirtschaftlichen Flächen.

Die Lüft'n auf dem Weg zum Jugendhaus  
**Die Jugend wird's freuen!**



Es geht voran mit unserem Jugendhaus. Das Dach ist saniert und bei der Fassade fehlt nur noch der Endanstrich. Auch im Innenbereich hat sich einiges getan: Balken wurden ausgetauscht/saniert, Stromkabel und Versorgungsleitungen gelegt, die Vorbereitungen für den Fußboden laufen. Mitte 2022 wird die ehemalige Lüft'n im neuen Glanz erstrahlen und ideale Voraussetzungen für die städtische Jugendarbeit bieten - wir jedenfalls freuen uns drauf! Und die Jugend wird es bestimmt mit Leben erfüllen.

Interview mit dem Co-Vorsitzenden der SPD Hilpoltstein  
**„Ich will die Zukunft mitgestalten“**



Dominik Jüllig ist 28 Jahre alt, von Beruf Rettungsassistent. Seit 2018 ist der gebürtige Hilpoltsteiner Vorsitzender des städtischen AK Jugend, Mit-Organisator von „Rock hinter der Burg“ und trommelt bei der Fanfarentruppe. Zusammen mit Petra Beringer führt er seit Juli 2021 den Ortsverein der SPD Hilpoltstein.

**Stadtspiegel: Dominik, du bist Ende 2020 in die SPD eingetreten und ein halbes Jahr später gleich zum Co-Vorsitzenden gewählt worden. Das ging ja ganz schön schnell 😊**

Dominik Jüllig (lacht): Von außen betrachtet vielleicht schon. Aber ich bin schon lange auch politisch aktiv, zum Beispiel im AK Jugend. Außerdem kann bei der SPD Hip jeder Interessierte gleich mitmachen, wenn er möchte. Ich hatte schon vorher an den Vorstandssitzungen teilgenommen und war bei den Werkstätten Nachhaltigkeit und Wohnen dabei. Mit Petra und den Stellvertretenden Ute Mahl bzw. Rainer Herbrecher habe ich ja auch sehr erfahrene Leute an der Seite. Die Entscheidung, gleich den Vorsitz mit zu machen, fiel mir deshalb leicht.

**Was gefällt dir am SPD-Ortsverein am meisten?**

Der offene Umgang und das große Miteinander. Dass es stets darum geht, das Beste für Hip und seine Dörfer zu erreichen. Und nicht zuletzt auch, dass es die Kleinkunsthöhle als Arbeitskreis der SPD gibt, seit weit über 40 Jahren.

**Warum engagierst du dich politisch?**

Weil ich aktiv sein will, statt zu mosern. Ich will die Zukunft mitgestalten, neue Ideen einbringen, der Jugend eine Stimme geben. In der SPD engagiere ich mich u.a. aufgrund ihrer Werte: soziale Gerechtigkeit, Respekt und Gleichberechtigung. Und weil sie sich um die kleinen Leute kümmert, die sozial Schwachen. In der SPD herrscht gerade eine Zeit des Aufbruchs, da will ich dabei sein.

**Woran machst du den Aufbruch fest?**

Zum Beispiel am neu gewählten Bundestag: Die Hälfte der 206 SPD-Abgeordneten ist neu in den Bundestag eingezogen, über 70 davon sind 40 Jahre und jünger. Unser Wahlkreis-Abgeordneter Jan Plobner ist gerade mal 29 Jahre alt. Das alles wird sich sehr positiv auf die Politik der Zukunft auswirken.

**Was sind deine politischen Ziele?**

Ich möchte die Leute, besonders auch die Jugend, für Politik interessieren und sie dazu bewegen, sich zu engagieren. Natürlich idealerweise in der SPD 😊

**Mal abgesehen von der Politik – was begeistert dich denn sonst noch?**

Musik! Von Jazz und Blues über Rock bis hin zu Metal. Außerdem bin ich ein großer Whisky-Liebhaber, vor allem mag ich Schottischen. Und ich bin American-Football-Fan, hier schlägt mein Herz für die New York Giants.

**Hilpoltsteiner Wasserversorgung weiterhin gesichert**

In den 1980er Jahre musste der Brunnen 5 stillgelegt werden. Jetzt ist er wieder saniert und geht in Kürze in Betrieb. Mit bis zu 9 l/s und einer günstigen Wasserchemie (wenig Arsen, Uran und Nitrat) sichert er mit unseren anderen Brunnen die Zukunftsfähigkeit unserer Wasserversorgung.

**Neues Klärschlammkonzept**

Die Entsorgung des Klärschlammes und deren hohe Kosten stellen für alle Kommunen ein großes Problem dar. Um auch in diesem Bereich zukunftsfähig aufgestellt zu sein, werden u.a. eine stationäre Schlammwässerung auf der Zentralkläranlage gebaut und gleichzeitig energetische Optimierungen vorgenommen.

**Weinsfeld Ortsdurchfahrt**

Termingerecht ist die Großbaustelle in Weinsfeld nun abgeschlossen. Wasser-, Abwasser- und Speedpipe-Leitungen sowie die Straßen – und Gehwegarbeiten sind beendet. Im Vergleich zur ursprünglichen Planung wurden zusätzliche Maßnahmen mit umgesetzt, die ganz Weinsfeld zugute kommen.



Als Reaktion auf die Beflaggung eines bekannten Reichsbürgers in Weinsfeld zeigt die Dorfgemeinschaft, wie sie wirklich ist. Starkes Zeichen!

**Und was kannst du gar nicht leiden?**

Nazis und andere anti-demokratische Vereinigungen. Populisten. Und (lacht) schlechte Autofahrer ☹️

**Verrate uns zum Schluss doch mal ein Geheimnis!**

(Überlegt): Mit fallen gleich zwei ein: Ich bin Musical-Fan. Und ich würde liebend gerne Standard-Tanz besser können.



Wollen Sie auch in der SPD die Zukunft mitgestalten? Dann schreiben Sie einfach eine kurze Mail an [dominik@spd-hilpoltstein.de](mailto:dominik@spd-hilpoltstein.de)

## Was tut sich in Unterrödel?



Die Straßenbauarbeiten sind für dieses Jahr bald abgeschlossen und bringen hoffentlich die gewünschte Verkehrsberuhigung.

**Stadtspiegel: Herr Scherzer, etliche Bauarbeiten hatten die Unterrödeler zu überstehen in den letzten 2 Jahren. Gibt es ein erstes Resümée?**

Karl-Heinz Scherzer: Die Arbeiten an der Kanalisation wurden sehr gut und vor allem sehr schnell ausgeführt, die Kommunikation mit der ausführenden Firma und deren Handwerkern verlief sehr offen. Der dann folgende Straßenbau hinkt mit seinen Arbeiten leider weit hinterher.

**Und das Pilotprojekt mit dem sperrigen Namen „verkehrsberuhigter Ausbau von Ortsdurchfahrten“? Wie zufrieden sind**

**die Unterrödeler und Sie mit den Arbeiten und dem zu erwartenden Ergebnis heute?**

Ja, das ist ein gemeinsames Projekt von Stadt, Bund Naturschutz und dem Staatlichen Straßenbauamt. Ziel ist, die Lärm- und Abgasbelastung sowie die Geschwindigkeit zu reduzieren. Dadurch wird auf den Bau einer Umgehung verzichtet. Wir wurden von Beginn an in das Projekt eingebunden und hatten genügend Möglichkeiten, auf das Vorgehen Einfluss zu nehmen. Damit sind wir zunächst zufrieden. Weitestgehend wurden unsere Anregungen auch in die finale Planung mit einbezogen. Das Ergebnis wird

schon noch spannend: Ob die Verschwenger bringen, was sie versprechen, wird sich zeigen. Bringt es die nötige Verlangsamung oder verleitet es zum Slalomfahren? Die Geschwindigkeit könnte man bereits ein Stück vor der Ortseinfahrt durch entsprechende Gebotsschilder reduzieren.

**Gibt es noch weitere Wünsche oder Anregungen?**

Na ja, die gibt es immer – bleibt abzuwarten, ob wir da was erreichen. Bei der folgenden Dorferneuerung hoffen wir, dass man auf den Bedarf der Anwohner\*innen eingeht. Dann wäre uns als zusätzliche Maßnahme immer noch lieber, die Ortseingangsschilder kämen ein Stück weiter vor den Ort, damit würde die Geschwindigkeit automatisch früher herabgesetzt. Und wenn ich mir persönlich etwas wünschen könnte (schmunzelt): Liebe Verantwortliche, nehmt die Mautgebühr auf der B 2 zurück. Dann gäbe es weniger „Mautpreller“ unter den LKWs, die ohne Not durch unseren Ort donnern.



Karl-Heinz Scherzer

**Danke für das Gespräch!**

## Die Nummer 2 heißt „oculus“



Es hat etwas gedauert, aber nun ist es installiert und hat seinen Platz am Stadtweiher gefunden. Nach „Mutes Flügel“, dem meistfotografierten Objekt in unserer Stadt, ist es der zweite Preis des ausgelobten Wettbewerbs aus dem Jahr 2016 und das zweite Objekt, das Hilpoltstein angekauft hat. Bernd Wagenhäuser aus Bamberg hat es erschaffen und „oculus“ (Auge, Knospe) genannt. „Erschaffen“? Ja. Alle Künstler und Künstlerinnen „erschaffen“, weil sie etwas antreibt, weil sie etwas zum Ausdruck bringen wollen. Das kann uns auf unterschiedliche Weise berühren. Manchmal sehr. Manchmal gar nicht. Wie das beim Kunstwerk am Stadtweiher ist? Finden Sie es heraus. Gehen Sie hin. Nehmen Sie sich Zeit. Schauen Sie. Lassen Sie sich ein. Und wenn Sie Freude dran haben? Dann hat sich sein Auftrag erfüllt.

### Stadt tritt Inklusionsnetzwerk e.V. bei

Nachdem der Verein schon viele ehrenamtliche Beratungsleistungen bei städtischen Bauprojekten geleistet hat, soll er nun auf professionellere Beine gestellt werden. Durch die Mitgliedschaft hat die Stadt die Möglichkeit, den Inklusionsgedanken noch stärker in ihre baulichen Planungen einfließen zu lassen.

### Umgehungspläne gestoppt

Nach langwierigen Voruntersuchungen und anschließender kontroverser Abwägung hat der Stadtrat mit großer Mehrheit die Planungen für die Umgehung Meckenhausen/Sindersdorf gestoppt. Der enorme Flächenverbrauch und die explodierenden Kosten bei überschaubarer Verkehrsentlastung waren die Hauptgründe.

### Hallenbadplanung in nächster Runde

Nach der Entscheidung des Stadtrates für ein Hallenbad (25 m-Becken) und eine Einfachtturnhalle an der Grundschule in Hip wurde zwischenzeitlich das EU-weite Vergabeverfahren eingeleitet. Anfang 2022 werden dann interessierte Büros ihre Vorschläge unterbreiten. Wir sind gespannt – auch auf die Kosten!

## Klingeleschwarz-weiß-grün Fasadengestaltung für Hochregallager beschlossen

Weil das neue Klingele-Hochregallager mit über 100m Breite und 27 Metern Höhe in jedem Fall ein stadtbildprägender Hingucker sein wird, haben wir nicht lockergelassen: Für die Fasadengestaltung musste ein ansehnliches Konzept entwickelt werden. Dass es neben zunächst vorgeschlagenen, unifarbigen oder verpixelten Paneelen viele kreative Möglichkeiten gibt, hat das Architekturbüro Knaller aus Heideck letztendlich mit acht verschiedenen Varianten unterstrichen. Am Ende entschied sich der Stadtrat für die durch grüne Lamellen aufgelockerte, dunkle Fassade, die sich noch am besten in die Umgebung einfügt.



Fotomontage der zukünftigen Klingele-Fassade an der Hofstettener Hauptstraße (Fa. Knaller)

## Kuppenabflachung Kränzleinsberg beendet



Das viel diskutierte Projekt des Staatlichen Bauamtes ist abgeschlossen: Seit 3. Dezember ist die Staatsstraße wieder durchgehend befahrbar, es fehlen nur noch einige Restarbeiten. Heiße Debatten gab es insbesondere im Zusammenhang mit den notwendigen Umleitungen, die vor allem in Teilbereichen von Hofstetten zu einer sehr deutlichen Verkehrsmehrung und -belastung geführt haben. Vielen Dank an all diejenigen, die mit konstruktiven Beiträgen zur Optimierung

der Verkehrssituation beigetragen oder auch die Mehrbelastung hingenommen haben. Im Zuge des Projektes wurde auch die Zufahrt zum Gewerbegebiet Kränzleinsberg mit erstellt. Auf diese zusätzliche Anbindung haben viele Unternehmen schon lange gewartet. Darüber hinaus gibt es nun entlang der Staatsstraße eine für die Stadt kostenfreie Geh- und Radwegeverbindung, die die Lücke zum Geh- und Radweg Richtung Pyras/Mindorf schließt.

## 3.885 Euro für Mali



Mit entsprechenden Bewässerungsmöglichkeiten können die Frauen in Mali Gemüse anbauen, das zur Ernährungssicherheit ihrer Familien beiträgt. Mit den erwirtschafteten Überschüssen bezahlen sie z.B. das Schulgeld für ihre Kinder.

Das Hiltpoltsteiner Mali-Fest ist seit über 30 Jahren nicht nur ein musikalischer Höhepunkt der Burgstadt, sondern auch sichtbarer Dreh- und Angelpunkt der jährlichen Spendenaktion zugunsten eines der ärmsten Länder der Erde. Corona-bedingt konnte das legendäre Benefizfestival heuer bereits zum zweiten Mal in Folge nicht stattfinden. Wie schon 2020 hatte das Kreuzwirtskeller-Team trotzdem einen Spendenaufruf gestartet,

dem erneut viele Hiltpoltsteiner Unternehmen, Organisationen, Vereine und Privatpersonen gefolgt waren. Insgesamt war heuer eine stolze Summe von 3.885 Euro zusammen gekommen, die in die Finanzierung neuer Projekte der „Landesarbeitsgemeinschaft Bayern Entwicklungshilfe Mali“ (kurz: „LAG Mali“) geflossen ist.

Aufgrund der jahrzehntelangen Spenden-Initiative rund ums Mali-Fest gehört Hiltpoltstein

zu den verlässlichsten Unterstützern der LAG Mali, die unter dem Motto „Hilfe zur Selbsthilfe“ seit über 35 Jahren die Lebensqualität für Zehntausende von Menschen im westafrikanischen Sahel nachhaltig verbessert.

Ernährungssicherung, Bildung und die Aufklärung über die Folgen der Mädchenbeschneidung sind Schwerpunkte ihres Engagements in Mali, das seit Jahren von einer vielschichtigen Krise erschüttert wird. Deren politische Dimension hat sich mit zwei Militärputschen innerhalb eines Jahres weiter zugespitzt. Hinzu kam die Corona-Pandemie, die in Mali auf einen denkbar schwachen Gesundheitssektor traf und zu einer Verschärfung der Armutssituation geführt hat.

Im November startete ein weiteres Projekt: Die Aufklärungskampagne gegen die Genitalverstümmelung von Mädchen wird auf zwei weitere Dörfer ausgedehnt und schließt damit insgesamt 22 Dörfer im Landkreis Dioila ein. Die Inhalte werden angepasst und mit Informationen zu COVID-19 im Landkreis Dioila kombiniert. Dabei kommen auch Hygiene-Sets an strategischen Plätzen zum Einsatz.

Ausführliche Informationen sowie ein sehr sehenswerter Film über die Arbeit der LAG Mali finden sich auf der Webseite [www.lag-malihilfe.de](http://www.lag-malihilfe.de).

# Hilpoltsteiner Radwegenetz wird immer attraktiver



Zwei von vielen Maßnahmen des Radwegegesamtkonzeptes: Durch Furtmarkierungen und Querungshilfen, sowie größere Aufstellbereiche wird das Fahrradfahren an der Rother und der Gredinger Straße attraktiver und sicherer.

Die Auszeichnung „Fahrradfreundliche Kommune“ hat die Stadt schon mal bekommen, auch wenn insbesondere das innerstädtische Radwegenetz an manchen Stellen noch nicht optimal ist. Das liegt an den vielen Staatsstraßen und den fehlenden Möglichkeiten für notwendigen Grunderwerb.

Dennoch ist viel passiert: Die Radwege an der Rother und Gredinger Straße sind mittlerweile fertig gestellt und bieten u.a. durch die Querungshilfen deutlich mehr Sicherheit für Radfahrer und Fußgänger. Darüber hinaus stehen in der nächsten Zeit weitere Radwegeprojekte zur Umsetzung an: So werden entlang der Heidecker Straße durch barrierefreien Ausbau, Furtmarkierungen, Querungen und Verbreiterungen die Prioritäten weiter Richtung Radverkehr geschoben. Die Ver-

handlungen mit dem Staatlichen Bauamt und den anderen Fachbehörden sind nicht immer einfach, aber der Wille, auch Neues zu wagen, hat zu guten Ergebnissen geführt.

Die viel kritisierte Kuppenabflachung des Kränzleinsbergs hat einen positiven Nebeneffekt in Form eines straßenbegleitenden Geh- und Radweges gebracht. Gebilligt wurde auch die Planung entlang der Industriestraße / Hofstettener Hauptstraße. Der Kreuzungsbereich zum Altstadtring wird deutlich verbessert und der Straßenbereich zugunsten von Radwegmarkierungen verkleinert. Zudem wird eine neue Verbindung vom Gredl-Radweg zum Radweg der Hofstettener Hauptstraße geschaffen. Als nächstes folgt die Freystädter Straße mit ihren vielen Einmündungen. Auch hier wird ein beidseitiger

Radverkehr ermöglicht werden – neben weiteren Verbesserungen durch Aufweitungen und Markierungen.

Als Ersatz für die manchmal frusterzeugende Ampelanlage an der Drei-Eichen-Straße werden Stadt und Straßenbauamt zumindest einem Probebetrieb für eine Bedarfsampel umsetzen. Vergessen dürfen wir nicht die Fertigstellung der Verbindungen Hip - Solar und Weinsfeld - Offenbau. Und auch der Radweg nach Heuberg, der ursprünglich nur als Gehweg gebaut wurde, bekommt eine Verbreiterung, so dass nun dem hohen Radverkehrsaufkommen Rechnung getragen wird. Insgesamt hat sich die Stadt vorgenommen, den Anteil des Radverkehrs in den nächsten 5-7 Jahren von derzeit 20% auf 25% zu erhöhen.

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

Corona hat uns im Griff. Wieder. Und wir dachten doch noch vor kurzem, WIR hätten das Virus im Griff. Endlich. Stattdessen zeigt es uns gerade erneut, wie verletzlich wir sind und wie sehr aufeinander angewiesen. Wir spüren, wieviel uns fehlt, wenn wir wieder „entbehren“ und uns sorgen müssen. Darum: Wir wissen nicht, was das Neue Jahr für uns bereithält. Wir wissen aber: Wir dürfen uns nicht entmutigen lassen. Beides werden wir wieder brauchen: Mut und dazu Vertrauen in uns und viele andere, dass wir das kommende Jahr gemeinsam schaffen werden - mit all den großen Herausforderungen, die es in sich birgt. In diesem Sinne wünschen wir Ihnen von Herzen alles, was Sie brauchen, um 2022 mit Zuversicht, froher Erwartung und Gelassenheit entgegenzugehen.

Vorstand der SPD Hilpoltstein: Petra Beringer, Dominik Jüllig, Ute Mahl, Rainer Herbrecher, Traute Beringer, Alice Graf, Stefanie Lutter, Thomas Döbler, Winfried Pfügel, Robert Engl

Bürgermeister und Stadträte:



Markus Mahl



Christine Rodarius



Benny Beringer



Hedwig Waldmüller



Matthias Wittmann



Monika Stanzel



Birte-Daniela Künzel